

Vortrag: Die Republik Kosovo und der Weg zur EU-Integration

Der erste Botschafter des Kosovos, Dr. Vilson Mirdita, zu Besuch in Oelde



Im Namen der Freunde und Förderer des Loyola-Gymnasiums begrüßte Michael Werhahn-Röttgen die Gäste.

Dr. Vilson Mirdita, der erste Botschafter der Republik Kosovo, besuchte Ende September HAVER & BOECKER. Der Rotary Club Beckum, HAVER & BOECKER und das Thomas-Morus-Gymnasium Oelde haben seit einigen Jahren eine besondere Beziehung zum Kosovo, und dort insbesondere zum Loyola-Gymnasium, einem Bildungsleuchtturmprojekt der Nachkriegszeit, das vom Jesuitenvater Walter Happel geleitet wird. Auch dem Botschafter ist dieses Internatsgymnasium und sein aktiver, in Beckum ansässiger Förderverein bekannt, und so freute er sich über die Einladung der Unterstützer, zu denen auch HAVER & BOECKER zählt.

Im Rahmen seines Besuches hielt er einen Vortrag über den jungen Staat Kosovo und informierte sich über die Ausbildungsmöglichkeiten kosovarischer Jugendlicher in Deutschland. Vor diesem Hin-

tergrund fand zunächst ein Gespräch mit etwa 70 HAVER-Auszubildenden statt. Dr. Mirdita freute sich, dabei auf den Kosovaren Arian Shala zu treffen. Dieser war erfolgreicher Absolvent des ersten Abiturjahrganges des Loyola-Gymnasiums und erhielt von HAVER & BOECKER die Chance auf einen Ausbildungsplatz als Mechatroniker und ein berufsbegleitendes Maschinenbaustudium.

Ungezwungen tauschten sich der Botschafter und die jungen Leute über die Ausbildungssituationen im Kosovo und in Deutschland aus.

Dr. Mirdita verdeutlichte, dass die Situation im Kosovo sehr kritisch sei und dass es momentan keine Ausbildungsperspektiven gäbe. Dies sei eine Folge des Kosovo-Krieges, durch den die wirtschaftliche Entwicklung zurückgeblieben ist und die Industrie nicht aufgebaut werden konnte. Eine weitere Folge ist das marode



Dr. Vilson Mirdita bedankte sich bei Dr. Reinhold Festge für die fortlaufende Unterstützung von HAVER & BOECKER.

Bildungssystem. Die HAVER-Auszubildenden konnten ihm im Gegenzug von den eigenen guten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bei uns berichten.

Nach einem Pressegespräch folgten Gespräche mit Unternehmern des Initiativkreises Wirtschaft und der Fachhochschule Südwestfalen, bei denen eine breiter aufgestellte Ausbildungsinitiative erörtert wurde. Die Fachhochschulen könnten eine neue Zukunftsperspektive für das Kosovo sein.

Am Vortrag am Abend im Carl-Haver-Forum nahmen viele Gäste aus der lokalen Politik und Wirtschaft teil. Besonders freute sich Dr. Vilson Mirdita über die Anwesenheit von in Deutschland lebenden Kosovaren und begrüßte sie auf Albanisch. In seinem Vortrag schilderte er die Situation im Kosovo und welche Ziele er und sein Land verfolgen.



Betriebsleiter Andreas Bauer (2. v. l.) führte den Botschafter durch die Maschinenfabrik. Das Bild zeigt außerdem Hans-Joachim Festge (l.) und Michael Werhahn-Röttgen (r.).

Eine professionelle Schul- und Berufsausbildung sei zentrales Thema, um den Kosovaren neue Perspektiven zu ermöglichen und der hohen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. „Frieden und Fortschritt“ seien die Vision für das Kosovo. Der gesetzliche Rahmen, der die



Nach einem Austausch über die Ausbildungsmöglichkeiten im Kosovo und in Deutschland zwischen den Auszubildenden und dem Botschafter stellten sich die Diskussionsteilnehmer zu einem Gemeinschaftsfoto auf.



Der Botschafter trug sich in das „goldene“ Buch der HAVER Academy ein.

Dr. Vilson Mirdita

- geboren 1970 in Ranoc/Kosovo
- 40 Jahre alt
- verheiratet
- 2 Kinder
- 1997-2001 Studium der Agrarbiologie an der Universität Hohenheim
- Doktorat in Pflanzenzüchtungen in Stuttgart-Hohenheim
- verlor seinen 22-jährigen Bruder beim Kosovo-Krieg 1999
- seit 2008 erster Botschafter des Kosovos in Berlin

Fähigkeit zur Entwicklung eines freien Marktes und Wettbewerbs liefere, werde augenblicklich seitens der Regierung gesteckt.

Das Loyola-Gymnasium und die Tatsache, dass dort Kinder ungeachtet ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihres Geschlechtes eine Chance erhalten, sei eine große Bereicherung für das Kosovo. Noch immer scheuen sich einige Familien, aus traditionellen Gründen den Mädchen eine gute Schulbildung zu ermöglichen, aber gerade die Mädchen hätten bewiesen, dass sie sehr begabt sind. „Die Jugend ist unser Reich-

tum!“, verdeutlichte der Botschafter. Das Land brauche junge Leute, um das Kosovo wieder aufzubauen. Großes Ziel sei die Mitgliedschaft in der Europäischen Union.

Dr. Mirdita bedankte sich abschließend herzlich für die Unterstützung, die man seinem Land seitens HAVER & BOECKER gewährt. Einen aufrichtigen Dank richtete er am nächsten Tag auch an die Mitglieder des Fördervereins des Loyola-Gymnasiums für ihr ideelles und finanzielles Engagement.

Christina Orfanidou

Die Republik Kosovo

- Hauptstadt: Prishtina
- Amtssprache: Albanisch und Serbisch, auf lokaler Ebene auch Romi, Türkisch und Bosnisch
- junger Staat, seit Februar 2008 unabhängig von Serbien, 70 von 192 UN-Mitgliedsstaaten erkennen dies an
- musste 10 Jahre auf die Klärung seines völkerrechtlichen Status warten
- ca. 2 Mio. Einwohner
- 50 % der Bevölkerung ist jünger als 27 Jahre
- durch den Krieg (1989-1999) wurde das Land zerstört
- wenig Industrie, Schulen konnten nicht aufgebaut werden
- Export: 45 Millionen Waren – Import: 532 Millionen Waren
- wertvolle Bodenschätze (fünftgrößtes Land mit Braunkohle-Potential)
- Durchschnittseinkommen eines Kosovaren pro Jahr ca. 1800 €
- 16.04.2005 Grundsteinlegung für das Loyola-Gymnasium

Unternehmerreise nach Prizren Duale Ausbildung wurde vorgestellt

Auf Einladung der Freunde und Förderer der Asociation „Loyola-Gymnasium“ e.V. besuchten Anfang November Vertreter von heimischen Unternehmen das vom Jesuitenpater Walter Happel geleitete Loyola-Gymnasium in Prizren in der Republik Kosovo.

Getreu dem Motto „Kinder brauchen Zukunft“ richtet sich die größte Hoffnung für das Kosovo auf die Jugend des Landes. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 25 Jahre und somit eine der jüngsten Bevölkerungen Europas. Es kommt darauf an, dass diese Generation nicht länger in einer Atmosphäre von Abgrenzung, Trennung, Hass und ohne Perspektiven heranwächst. Auch diese Jugend verdient eine Chance zur Entfaltung im Geist der Verständigung, der Achtung und des Respekts.

Sie braucht die Möglichkeit zur Bildung im europäischen Sinne. Mädchen und Jungen aller Ethnien und Glaubensrichtungen sollen gemeinsam zur Schule gehen und wieder neu lernen miteinander zu leben.

Da im Kosovo nach der allgemeinen Schulbildung eine Berufsausbildung nach unserem Verständnis nicht existiert, wurde den interessierten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern die Möglichkeiten unseres Dualen Ausbildungssystems, das über die Grenzen hinaus Anerkennung findet, vorgestellt. Michael Schönwälder vom medienservice farbsatz, Jens Sgundek von der Göcking

Konstruktion, Dr. Gregor Schwert vom Medizinischen Versorgungszentrum Beckum und Alfons Tentrup von HAVER & BOECKER berichteten von den vielfältigen Möglichkeiten einer qualifizierten Berufsausbildung und den sich anschließend bietenden Perspektiven im Berufsleben oder Studium.

Unterstützung fanden sie bei Arian Shala, einem jungen Kosovaren, der vor einem Jahr das Loyola-Gymnasium mit Abitur verlassen hat und anschließend als Pionier seiner Schule bei HAVER & BOECKER in Oelde eine Ausbildung zum Mechatroniker begann und parallel dazu ein ausbildungsbegleitendes Maschinenbaustudium an der Fachhochschule Südwestfalen aufnahm. Er konnte aus seiner Sicht glaubhaft von den Chancen, aber auch den Problemen seiner Aus- und Weiterbildung in Deutschland berichten.

Die Unternehmensvertreter stellten den interessierten Schülerinnen und Schülern vom Loyola-Gymnasium ein vierzehntägiges Praktikum im April des kommenden Jahres in Aussicht, um sich einen Einblick in das deutsche Ausbildungssystem zu verschaffen. Sollte anschließend der beiderseitige Wunsch nach einer qualifizierten Berufsausbildung in Deutschland bestehen, würden einige heimische Unternehmen zusätzliche Ausbildungsplätze anbieten und somit das Motto „Kinder brauchen Zukunft“ unterstützen.

Alfons Tentrup



(v. l.) Michael Schönwälder (medienservice farbsatz), Dr. Gregor Schwert (Medizinisches Versorgungszentrum Beckum), Jens Sgundek (Göcking Konstruktion) und Alfons Tentrup (HAVER & BOECKER) berichteten von den vielfältigen Möglichkeiten einer qualifizierten Berufsausbildung. Arian Shala fungierte als Übersetzer, Pater Walter Happel als Moderator.